

Intensive Information und Kommunikation beim Neujahrsempfang 2012 des Bürgervereins Zähringen

„ein Neujahrsempfang ist immer Gelegenheit zur Rückschau, was ist im vergangenen Jahr geschehen, wie haben wir es gemeistert, und auch Anlass zur Vorausschau, was erwartet uns, wie werden wir mit den neuen Herausforderungen fertig ? 2011 war für Zähringen ein recht turbulentes Jahr. Viele seit Jahren anstehende Projekte wurden begonnen, die Reaktionen darauf im Stadtteil waren nicht immer voller Freude“ so eröffnete der Vorsitzende des Bürgervereins Holger Männer den Neujahrsempfang am 15. Januar 2012 im Gemeindezentrum St.Blasius.

Zuballerst begrüßte und dankte Männer dem Hausherrn Pfarrer Dieter Maier von der kath. Gemeinde St.Blasius für die Bereitstellung des Gemeindezentrums. Denn weder der Bürgerverein noch ein anderer Zähringer Verein verfügt über derart geeignete Räume.

Unter den Ehrengästen befanden sich Generalvikar Dr. Fridolin Keck, als Vertreterin der Stadt Freiburg Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, Gabi Rolland MdL, die Gemeinderatsfraktionsvorsitzenden Wendelin von Kageneck (CDU), Renate Buchen (SPD), Stadträtin Margot Queitsch und die Stadträte Martin Kotterer und Hansjörg Sandler. Für die evangelische Kirchengemeinde war Pfarrerin Adele Strobel, anwesend. Ein besonderer Willkommensgruss galt dem neuen technischen Vorstand der VAG Stephan Bartosch und dem Leiter des Unternehmensbereiches Planung und Neubau bei der VAG Uhle, sowie dem Leiter des Amtes für öffentliche Ordnung Rubsamen. Desweiteren wurden Gäste aus den Bereichen: Schulen (Rektorin Kunz und Rektor Maier) und Kindergärten, aus den Ortsvereinen der politischen Parteien, aus den Bürgervereinen, der AFB, sowie aus anderen Institutionen begrüßt.

In seiner Rede behandelte Holger Männer vier zentrale Stadtteilthemen.

Erster Schwerpunkt: Baumaßnahme Stadtbahn.

Im Juli 2011 war Spatenstich und damit Auftakt zur Baumaßnahme Stadtbahnverlängerung Zähringen-Gundelfingen. Es erfüllte sich damit eine uralte Forderung aus Zähringen, um die jahrzehntelang zäh gerungen wurde. Bald rollten die ersten Bagger und inzwischen hat sich der innerörtliche Bereich an der Endhaltestelle Zähringerstraße, aber auch Richtung Gundelfingen in eine Großbaustelle verwandelt. Die Baumaßnahmen verursachen aufgebrochene Gehwege, gesperrte Durchfahrten, Einwegeverkehr, ein verringertes Parkplatzangebot und dies bei fast wöchentlich wechselnden Veränderungen.

Besonders einschneidend und ernst ist die Situation für die Zähringer Geschäfte, Praxen und Einrichtungen vor allem entlang der Baustelle. Sie leiden an verringertem Kundenaufkommen und rückläufigen Umsatzzahlen. Dem gilt es entgegen zu wirken und so haben sich die Zähringer Geschäftsleute zu einer Interessengemeinschaft zusammengetan. Gemeinsam mit dem Bürgerverein und den am Bau beteiligten Unternehmen, wie VAG, Badenova, Garten- und Tiefbauamt wurden und werden viele Maßnahmen durchgeführt, die die Folgen der Bautätigkeit abmildern sollen. „Ich möchte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die gute und kooperative Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen hervorheben und so hat man rasch und unbürokratisch u.a. zusätzlichen Parkraum geschaffen, Hinweisschilder zu den Geschäften wurden aufgestellt, nicht in Anspruch genommene Baufelder werden für Zufahrten und Anlieferungen wieder frei gegeben“, betonte Männer. Inzwischen wurde auch ein Infocontainer der VAG aufgestellt und in Betrieb genommen.

2012 wird es dann noch einmal besonders heftig. Durch die unvermeidliche Erneuerung der Dorfbachbrücke (Nepomukbrücke), zwischen Reutebachgasse und Johannesgasse, wird es zu einer Vollsperrung der Zähringer Straße und zu einem umfangreichen Umleitungsverkehr kommen. Über die Dauer der notwendigen Vollsperrung gehen die Ansichten noch recht weit auseinander. Es sind Zeiträume von 6 Wochen bis 4 Monate im Angebot. Das ist so zu lang. Hier muss unter allen Umständen nach einer Lösung gesucht werden, die die Zeitdauer der Vollsperrung auf ein Minimum verkürzt oder am besten ganz vermeidet. „Dies sollte technisch möglich sein und darf nicht an höheren Kosten scheitern“, so Holger Männer. „Aber auch hier bin ich zuversichtlich, dass wir einen Konsens finden werden. Wir werden dies auch in den nächsten zwei Jahren während der gesamten Bauzeit so

weiterführen und ich bin überzeugt, dass sich unser aller Aufwand lohnen wird und dass nach Fertigstellung der Stadtbahnlinie der Stadtteil Zähringen erheblich an Attraktivität gewinnen wird“, erläutert Männer abschließend.

Zu Fragen vieler besorgter Zähringerinnen und Zähringer nach dem Nepomuk teilte Männer mit, daß noch vor Weihnachten der Brückenheilige sorgsam abgebaut wurde. Er befindet sich z.Zt. bei einer Steinmetzfirma in Freiburg, wird dort restauriert und kommt nach Fertigstellung der Stadtbahnlinie wieder an seinen alten Platz auf der Brücke.

Zweiter Schwerpunkt: Bebauungspläne :

Da wurde das Jahr 2011 mit einem echten Paukenschlag vom Stadtplanungsamt eingeläutet. Am 17. Januar, einen Tag nach dem letztjährigen Neujahrsempfang, präsentierte das Stadtplanungsamt bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung im vollbesetzten Bürgerhaus die vorgesehenen Baumaßnahmen an der Zähringer Straße - Ecke Tullastraße, Ecke Lameystraße, hier Stichwort: Esso-Tankstelle.

Alle Bemühungen diese Bebauung zu verhindern, schienen zunächst erfolglos zu bleiben, obwohl bereits die Bedenken des Bürgervereins vorgetragen wurden. „Meinem Vorschlag folgend, fand eine Podiumsdiskussion mit Freiburger Gemeinderätinnen und -räten statt. Ich denke wir können sagen, es war ein Erfolg, zumindest ein Teilerfolg“ resümierte Männer und fuhr fort:

1. Das Bauprojekt "studentisches Wohnen" an der Tullastraße, in der Planung bereits weit fortgeschritten, wurde vom gemeinderätlichen Bauausschuss mit deutlicher Mehrheit in seiner Dimension um 1 1/2 Geschosse stark reduziert und entspricht jetzt zumindest in der Höhe der Umgebungsbebauung

und

2. Die geplante Bebauung an der Lameystraße wurde gestoppt, "der Turm" gekippt. und laut Baubürgermeister Martin Haag wird die Planung völlig neu überdacht. Zitat - " wir beginnen wieder bei null" - Zitat Ende -.

Bei der neuen Planung dieses Areals wird man auch wesentlich sensibler umzugehen haben als bisher. Es wird nur mit einer Gesamtkonzeption erfolgreich umzusetzen sein, passend zum vorhandenen Ensemble von Bürgerhaus, Jahnhalle, Zähringer Park, Sportstätten, Künstlerwerkstatt L6 und Jugendzentrum. Es gibt Wünsche und Vorstellungen des TSV Alemannia zu einer Sportflächen-Umgestaltung, für einen neuen gemeinsamen Standort für die Freiwilligen Feuerwehren von Herdern und Zähringen, es gibt die unverzichtbare Notwendigkeit zur Bereitstellung von Parkplätzen für Besucher des Bürgerhauses und der Jahnhalle, es sind Wünsche nicht zuletzt auch Vorstellungen, Ideen, Anregungen, aus dem Stadtteil nach einem kulturellen und stadtteilrelevantem Zentrum mit Stadteiltreff und Räumlichkeiten für die Zähringer Vereine, formuliert im Stadteilentwicklungsplan, von allen als großartig befunden und vom Gemeinderat 2008 als vorbildlich verabschiedet. Und: wir sind auch immer noch auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten für den Polizeiposten Zähringen - auch diesen könnte man sich an dieser zentralen Stelle gut vorstellen.

Dies alles gilt es zu berücksichtigen, wenn auch Wohnraum geschaffen werden soll.

Da Freiburg auf Grund seiner hohen Attraktivität bevölkerungsmäßig immer noch wächst, besteht Bedarf an zusätzlichem Wohnraum. Das Zauberwort dazu heißt: Nachverdichtung. Aber wenn man sich in der Stadt umschaud und verfolgt, wie sich bei Bebauungsplanung überall Widerstand in der Bevölkerung gegen eine zu massive, zu überdimensionierte Bebauung regt, dann entsteht ein großes Konfliktpotential, wenn die Nachverdichtung um jeden Preis und zu jeder Bedingung durchgesetzt wird.

Aber wenn Freiburg schon so dringend Wohnraum braucht, ist aus Zähringer Sicht nicht zu verstehen, warum man nicht schon längst grünes Licht für die Bebauung der "Höhe" gegeben hat. Die „Höhe“ ist im geltenden Flächennutzungsplan, in einem demokratischen Verfahren mit bürgerschaftlicher Beteiligung als Baufläche ausgewiesen. Schon für 2011 wurde der Aufstellungsbeschluss angekündigt, jetzt soll er endlich 2012 kommen. „Da kann man schon auch mal vom Glauben abfallen, zumal wenn wir dann noch erfahren, dass mitten auf der „Höhe“ eine Fläche als zusätzliches Naturschutzgebiet ausgewiesen wird als Ausgleichsfläche für ein Bauvorhaben in der Kartaus“ ärgert sich Männer. Auch die Bebauung „Höhe“ schafft Wohnraum und nimmt auch ein bisschen Druck in punkto Nachverdichtung. Außerdem entsteht eine Verkehrsentlastung des Stadteilkerns.

Die Arbeit des Bürgervereins Zähringen beschränkt sich natürlich nicht nur auf Aktionen und Reaktionen zu Bauvorhaben im Stadtteil, wenn gleich dies 2011 den größten Zeitaufwand verlangte.

Dritter Schwerpunkt: soziale Aufgaben: kulturelle und traditionelle Themen.

Der Stadtteilentwicklungsplan Zähringen legte vor; der **Runde Tisch** in Zähringen legte nach. Was verstehen wir darunter: Im STEP wurde die Forderung nach einem Stadtteiltreff, nach einer sozial und Generationen übergreifenden Begegnungsstätte erhoben. Der Runde Tisch, eine Gemeinschaft aus verschiedenen sozialen, kirchlichen, karitativen und lokalen Institutionen und Einrichtungen des Stadtteils, hoben vor über 2 Jahren das Familiencafe aus der Taufe. Die letztjährige Meldung über eine Erfolgsstory hält an.

Inzwischen mit einem kleinen städtischen Budget aus dem Haushalt 2011/12 unterstützt, kann nun zusätzlich geöffnet und das Angebot erweitert werden. Zum Familiencafe gesellte sich ein Müttercafe, es gibt erweiterte Beratungs- und Gesprächsangebote.

Vierter Schwerpunkt: Bürgerschaftliches Engagement

Im Jubiläumsjahr 2008 -unserer 1000Jahr Feier- wurden erneut freundliche Kontakte zu den Zähringer Städten geknüpft. Diese Kontakte seitens des Stadtteils weiter zu pflegen und zu vertiefen, betrachtet der Bürgerverein als eine besondere Aufgabe und Herausforderung. . 2011 besuchten Mitglieder des Bürgervereins und weiterer Zähringer Vereine das schweizerische Rheinfelden, wo uns ein überaus herzlicher Empfangen bereitet wurde. Ermutigt dadurch ist für 2012 ein Besuch in Murten geplant. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits.

Seit einigen Jahren unterhalten und pflegen wir ein großes, wunderschönes, aber äußerst arbeitsintensives Rosenbeet im Zähringer Park. Mindestens zwei bis drei Mal im Jahr erfordert es unseren Einsatz zur Pflege. So auch jetzt wieder am 3.Februar, da werden wir unter Anleitung des Gartenamtes lernen Rosen zu schneiden.

Ebenso pflegen wir einmal jährlich das Weiße Kreuz am Harbuck, das Ehren-Denkmal für die in den beiden Weltkriegen gefallenen oder vermissten Zähringer Bürger.

2011 veranstaltete der Bürgerverein, gemeinsam mit der Emil-Gött-Schule und dem ADAC unter großem Zuspruch einen Fahrrad-Parcours für Grundschul- & Kindergartenkinder - hier sollen die kleinsten und schwächsten Verkehrsteilnehmer lernen, wie sie sich sicher auf dem Zweirad verhalten.

Bürgermeisterin Gerda Stuchlik nahm in Ihrer Erwiderung spontan zu den Ausführungen von Holger Männer Stellung. Im Folgenden eine kurze schwerpunktartige Zusammenfassung:

- Endlich nach so langer Zeit entsteht nun die Stadtbahnverlängerung nach Gundelfingen. Werbung um Verständnis für die Baumaßnahmen und die Erschwernisse der Verkehrsumleitungen. Betonung , daß diese Baumaßnahmen zu einer positiven Veränderung im Stadtteil führen werden. Diese Maßnahme wird zu einer weiteren Aufwertung des Stadtteils führen.

- Dank an den Bürgerverein für das außergewöhnlich starke ehrenamtliche Engagement. Die Anregungen, Forderungen und Veränderungswünsche sind gemeinnützig orientiert und unterscheiden sich wohlthuend von Forderungen privater Interessen. Sie sichert eine dauerhafte Information und Beteiligung des Bürgervereins bei den baulichen und infrastrukturellen Veränderungen im Stadtteil zu. Der Bürgerverein wird als Sprachrohr des Stadtteils gehört.

- Die Vorstellungen zur Entwicklung des Bebauungsgebietes "Höhe", der Entwicklung des Areals östl. Zähringer Str. und die Forderung nach dem dringend notwendigen Ausbau der B 3 (neu) vom Komturplatz in nördl. Richtung werden in die Verwaltung eingebracht.

- Neben den baulichen und verkehrlichen Themen behandelte Gerda Stuchlik auch die notwendigen "inneren" Veränderungen der Rahmenbedingungen im Stadtteil. Sie lobte die ausgezeichnete Arbeit und das Angebot im Familiencafe. Besondere Aufmerksamkeit lenkte sie auf die Kinderbetreuung speziell für die unter drei jährigen,

für die im Gemeindehaus St.Blasius eine erste Gruppe eingerichtet werden konnte. Dank der Unterstützung durch die Bundes- und Landesregierung wird hier ein Ausbau erfolgen, an dem auch Zähringen partizipieren soll.

Zum Abschluss erwähnte sie eine Umfrage der Bad.Zeitung, die eine überragend positive Bewertung über die Lebensqualität in Zähringen erbrachte. Sie wünschte den Menschen in Zähringen und dem Bürgerverein die Fortsetzung dieses guten Klimas und eine weitere positive Entwicklung und Zusammenwirken. Sie ermunterte den Vorsitzendem Holger Männer: Machen Sie so weiter !

Mit guten Wünschen für ein gesundes und glückliches Neues Jahr 2012 war der offizielle Teil beendet. Anschließend fand eine sehr intensive und kommunikative Unterhaltung unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Der Empfang wurde durch ein Blechbläserquartett des Musikvereins umrahmt, Es spielten: Marco Frizenschaf und Thomas Strecker (Trompete), Michael Döbele (Posaune) und Klaus Stecher (Euphonium).

Hinweis: Bilder zum Neujahrsempfang finden Sie unter dem Button: „Bilder“ dieser Homepage